

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

10.2.1872 (No. 35)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 10. Februar.

N. 35.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl. durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Brief- und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Telegramme.

Berlin, 8. Febr. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß zufolge einer Mitteilung des Bischofs von Straßburg die römische Kurie das Konkordat von 1801 nicht mehr als zu Recht bestehend betrachte. Die Reichsregierung würde ihrerseits an den Vertragsbestimmungen festgehalten haben, denen die Kurie jetzt die Anerkennung der Gültigkeit entziehe. Dagegen sei keine Aussicht auf neue Verhandlungen. Die Reichsregierung nimmt nunmehr die Regelung der Beziehungen des Staates zur Kirche für Elsaß-Lothringen in ihre Hand. Die Ordnung dieser Rechtsverhältnisse durch die Staatsgesetzgebung entspricht den Wünschen und Ueberzeugungen, die in Deutschland längst für Leben und Wissenschaft vorwiegende Geltung erlangten, nachdem auf dem Weg der Konkordate Erfahrungen gemacht sind, welche ein Einschlagen desselben widerrathen.

Metz, 8. Febr. Bei der heute stattgehabten Nachwahl zum Reichstage wurde der Geistl. Rath Müller mit 1151 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat, Herzog von Ratibor, erhielt 8385 Stimmen.

Stuttgart, 8. Febr. Abgeordnetenkammer. Nach lebhafter Debatte wird die Vermittlungsantrag mit 73 gegen 16 Stimmen abgelehnt und die von der Kommission vorgeschlagene motivirte Tagesordnung mit 60 gegen 29 Stimmen angenommen. Die Erklärung der Erwartung eines Gesetzes über Verantwortlichkeit der Minister wird aus die's Antrag mit 80 gegen 9 Stimmen angenommen.

Rom, 8. Febr. Es bestätigt sich, daß in Folge päpstlichen Befehles der Kardinalvikar einige ausgezeichnete Geistliche beauftragt hat, protestantische Versammlungen zu besuchen und mit protestantischen Geistlichen öffentliche Disputationen zu halten. — Antonelli ist wieder hergestellt.

Tübingen, 7. Febr. Der hier versammelte Kreistag hat in seiner gestrigen Sitzung, nachdem der Regierungspräsident v. Puttkammer persönlich die erforderlichen Erläuterungen über den Bau der Tübingen-Memeler Eisenbahn gegeben hatte, mit 23 gegen 3 Stimmen beschlossen, das zum Bahnbau erforderliche Terrain unentgeltlich und ohne jede weitere Bedingung zur Verfügung zu stellen.

Deutschland.

Karlsruhe, 9. Febr. Der heute erschienene Staatsanzeiger Nr. 6 enthält Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. Die Prüfung der Aktuare betreffend.

Auf Grund der im Sommer 1871 abgehaltenen Prüfungen sind nachstehende Aktuariatkandidaten durch die Großh. Kreis- und Hofgerichte in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Aktuare aufgenommen worden:

1) durch den Gerichtshof in Mannheim: S. Krafft von Weinheim, S. Böhm von Weibheim, A. Wohlischlegel von Steinlingen, J. Debus von Goppelheim, A. Weimar von Weibheim, R. Braungart von Rosbach, D. Kahl von Weibheim, R. Eisenhut von Rosbach, S. Wolf von Wiesloch, W. Wagner von Wiesloch, J. Jäger von Wiesloch, J. Müller von Lügelsachsen;

2) durch den Gerichtshof in Karlsruhe: Th. Fritsch von Bretten;

3) durch den Gerichtshof in Offenburg: S. Zähringer von Ehrenkettlen, J. Winterer von Eichenheim;

4) durch den Gerichtshof in Konstanz: W. Braun von Neuenheim, A. Arnold von Hainstadt, A. Fleck aus von Gerlesheim, J. J. Kuhn von Wallbühl, S. Eich von Hornbach, G. Müller von Weibstadt, A. Schöff von Siedach.

b. Den Strich des R. Kirchmann von Konstanz aus der Liste der Aktuare betreffend. c. Die Beförderung der Notariatsgeschäfte im Distrikte Oberkirch betreffend. d. Verlegung des Wohnsitzes des Anwalts Hornmuth nach Einsheim betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. Die Wahl des Defans der Diözese Neckar-gemünd betreffend. An Stelle des verstorbenen Delans Hamm wurde der bisherige Dekanatsverweser Stadtpfarrer Wötklin in Neckargemünd auf sechs Jahre zum Dekan der Diözese gewählt und hat diese Wahl gemäß § 52 der Kirchenverfassung die Bestätigung des evangelischen Oberkirchenraths erhalten. b. Die Lizenz des J. Stricker in Oppenau als Thierarzt betreffend. c. Die akademische Preisvertheilung an der Universität Heidelberg betreffend. Die goldene Medaille wurde von der theologischen Fakultät dem stud. theol. Wilhelm Seufert aus Karlsruhe statutenmäßig zuerkannt. d. Uebersicht der Studirenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg betreffend. e. Die Realische Stiftung in Konstanz betreffend. Aus derselben sind für das Jahr 1872 4 Stipendien zu je 200 fl. für Schüler an Mittelschulen, 3 Stipendien zu je 400 fl. für Studirende an Hochschulen oder höheren Kunstanstalten, und 2 Preisstipendien zu je 450 fl. zu vergeben. f. Die Schulfonds-Verwaltung in Karlsruhe und

Ettingen betreffend. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hat unterm 6. Dez. v. J. genehmigt, daß der Schullehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungsfond von der Central-Schulfonds-Verwaltung in Karlsruhe losgetrennt und der Schulfonds-Verwaltung in Ettingen überwiesen werde. Die Vortrennung des genannten Fonds vom heiligen Verwaltungsdienste und die Zuweisung desselben an jenen in Ettingen hat am 12. d. M. stattgefunden. 3) Des Handelsministeriums: Die Organisation der Eisenbahnbau-Kassen betreffend. Die Eisenbahnbau-Kasse Stockach wurde auf den 1. Jan. d. J. von der dortigen Domänenverwaltung getrennt und deren Führung dem Kameralpraktikanten Weiß übertragen. 4) Des Finanzministeriums: Die Tilgung des auf 3¹/₂prozentige Obligationen aufgenommenen Eisenbahn-Anlehens vom Jahre 1842 betreffend; die vierjährige Gewinnziehung des Lotterianlehens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend; das 4¹/₂prozentige Eisenbahn-Anlehen vom Jahr 1866 betreffend.

* Die Nachricht, daß die römische Kurie das französische Konkordat als für Elsaß-Lothringen nicht mehr zu Recht bestehend betrachte, hat bereits durch die „Nord. Allg. Ztg.“ ihre Bestätigung gefunden. Die Reichsregierung wird nun dem f. B. von Baden gegebenen Beispiel folgen und die Grenzberichtigung zwischen dem Recht des Staates und der Kirche auf dem Wege der Gesetzgebung vornehmen. Mit Recht hebt das genannte Blatt hervor, daß dies der einzige Weg sei, welcher der Natur und dem Interesse des modernen Rechtsstaates entspricht. Man hat dies auch in Oesterreich und anderwärts erkannt. Hierbei kann selbstverständlich von Verhandlungen mit Rom keine Rede sein; aber es würde nicht zutreffend sein, wenn man sagen wollte, daß Verhandlungen mit Rom jetzt überhaupt gegenstandslos geworden wären. Im Gegentheil, sie sind jetzt erst recht notwendig geworden, ohne indessen die Bedeutung zu haben, welche die Frage über die Rechtsgültigkeit des von dem Konsul Napoleon Bonaparte i. J. 1801 abgeschlossenen Konkordats für Elsaß-Lothringen haben würde. Es handelt sich immer noch um die Regelung wichtiger Fragen: in erster Linie um die künftige Ordnung der Wahl der Bischöfe von Straßburg und Metz, wobei natürlich das Staatsinteresse gewahrt werden muß. Hieran würde sich passend auch die Frage der Neuorganisation der Sprengel beider Bischöfe anschließen, denn es ist auf die Dauer unzulässig, daß Theile der wiedergewonnenen deutschen Reichslande zu den Diöcesen französischer Bischöfe (von Nancy und Metz) gehören.

Mühlhausen, 8. Febr. Schon längst beabsichtigten die hier lebenden deutschen Familien eine höhere deutsche Töchter-Schule zu gründen, um so ihren Kindern die Möglichkeit zu bieten, auf Grund des in den heimathlichen Schulen genossenen Unterrichtes sich weiter auszubilden zu können. Diese Idee ist jetzt um ein gut Theil der Realisirung nahe gerückt. Auf Einladung des hiesigen Schulinspektors Boigt versammelte sich nämlich gestern Abend im „Casé Moll“ eine Anzahl deutscher Familienväter, um über die erwähnte Angelegenheit zu berathen. Die Grundlagens des Unternehmens sind gefestigt, und zwar wird die zu errichtende Töchter-Schule für den Anfang drei Klassen umfassen und Mädchen im Alter von 5 bis 15 Jahren aufnehmen.

Vergangenen Montag und Dienstag inspizierte der zu diesem Zweck aus Straßburg hier eingetroffene Schulrath Dr. Baumeister unser hiesiges Gymnasium und hat am Schluß seiner Visitation sowohl Lehrern wie Schülern seine volle Zufriedenheit über ihre Leistungen ausgesprochen. Die genannte Schulanstalt umfaßt gegenwärtig 6 Gymnasialklassen und zwei Vorschulen für den Vorbereitungsunterricht zum Gymnasium.

Einer Bekanntmachung des hiesigen Kreisdirectors zufolge ist auf einem Gehst zu Steinenbach, Amt Mühlheim, die Rin der pest ausgebrochen und wird daher bis auf weiteres der Transport von Rindvieh auf der Fähre von Neuenburg nach Chalampé und von Rheinweiler nach Riffren unterlag.

Zwischen hier und Basel sind seit einiger Zeit bereits mehrere der neuen, eben so bequem wie elegant eingerichteten Eisenbahn-Personenwagen der Bahnen von Elsaß-Lothringen dem Verkehr übergeben worden und Niemand freut sich mehr über diese neuen, schönen Wagen, wie die einheimische Bevölkerung.

X. Aus Lothringen, 8. Febr. Wie wir hören, hat sich bereits das erste landwirthschaftl. Kasino in Reichslande konstituirte und scheint recht lebensfähig zu sein. Es hat seinen Sitz zu Fittingen im Kreise Saarburg, wo überhaupt schon vieles Gute durch die kräftige Anregung des wahren Kreisdirectors Knebel zu Stande gekommen ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Fittinger Kasino nicht vereinzelt bliebe, denn eine solche Anstalt ist der beste und wirksamste Factor zur Selbsterziehung des Volkes. Wenn die Leute erst einmal daran gewöhnt sind,

zusammenzutreten und sich mit den ihnen am nächsten liegenden Interessen zu beschäftigen, so werden sie sich auch bald viel selbständiger fühlen, als es heute noch der Fall ist, und werden sich nicht mehr so leicht durch die Rädelstähler irgend einer Partei irreleiten lassen. Ferner wird der Ackerbau damit in großartiger Weise gefördert werden; es ist für jedes Land, und besonders für Elsaß, von unermessbarer Wichtigkeit, daß die Landwirthschaft gut stehe. Es ist auch in dieser Hinsicht noch Vieles bei uns zu thun; namentlich in Lothringen muß mancher heillose Schlenbrian abgeschafft werden. Die Düngerbehandlung, die Fruchtfolge, die Viehzucht und die Futterkräuter-Pflanzung lassen noch sehr viel zu wünschen übrig. Die französische Verwaltung hat auch in dieser Branche zwar vielen Lärm gemacht, aber so viel wie nichts geleistet. Es waren sogen. Comice agricoles eingerichtet, welche jedes Jahr in einer dazu erwählten Lokalität ein Ackerbau-Fest hielten. Der Hr. Präfect kam mit großem Pomp angefahren, es wurde ein Preiswettbewerb gehalten, einige größere Landbesitzer producirten ihre Maschinen, Feldfrüchte, Kühe und Pferde, schließlich wurde bei dem Hrn. Maire oder dem reichsten Grundbesitzer, der dafür den ersten Preis erhielt, glänzend dinirt und damit war die Geschichte abgethan. Der gewöhnliche Bauer hatte dabei mit weit aufgerissenen Augen zugehört, aber nichts davon verstanden, ließ nach wie vor seine Mistjauche verloren gehen, ruinirte seine Acker mit übertriebener Weizen- und Haferpflanzung, und die großen Herren, die beim Comice agricole gefaselt hatten, ließen sich nicht einfallen, daß gerade bei dem gemeinen Mann das eigentliche Feld ihrer Thätigkeit sein sollte.

Die landwirthschaftl. Kasino's werden deshalb eine sehr weittragende Wirksamkeit ausüben. Vor allen Dingen wird jeder Ackermann Nützliches und Praktisches dabei lernen; er wird sich mit seinen Genossen solidarisch fühlen und im Verein mit ihnen Dinge durchführen, zu welchen sonst nur der reichere Besitzer die Mittel besaß. Nebenbei wird der Bauer sich von dem Handelsjuden freimachen können, der in manchen Gegenden noch eine wahre Landplage ist. Vielleicht dehnt sich später der Einfluß dieser Vereine noch weiter aus, und verhilft die konfessionelle Absperrung, welche bei uns so auffallend ist. Es wird freilich eine Weile dauern, aber es wird mit der Zeit gewiß dazu kommen, daß der Bauer endlich einseht, daß die religiösen Ansichten ganz unabhängig von Dünger-Fragen und Futterbau bestehen können, und daß der katholische mit dem evangelischen ganz wohl über diese Dinge konferiren dürfe, ja sogar mit ihm übereinstimmen könne. Ist es einmal erst so weit gekommen, so hat der Ultramontanismus einen empfindlichen Stoß erlitten und der deutsche Geist einen entschiedenen Sieg davongetragen.

Ueberhaupt kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß auf unserem Landvolke der Hauptgrund der Hoffnung beruht, daß das Land in kurzer Zeit gemantirt werden könne. Darum wende man alle mögliche Sorgfalt unserem Volke zu; alle Mühe und Arbeit, die man daran wendet, wird sich überreichlich lohnen, und die widerpäntigen Städter werden sich von selbst fügen müssen.

H. München, 8. Febr. Nach einem jüngst erschienenen Erlasse der k. Regierung von Oberbayern müssen in allen Städten und Märkten Oberbayerns die Kirchendienste vom Schuldienste getrennt werden, indem eine geordnete Entwicklung der Volksschule in den größeren Gemeinden nur dann mit Grund erwartet werden könne, wenn der Lehrer frei von anderen Berufsaufgaben seine frische und volle Kraft dem eigentlichen Schulfache zu widmen im Stande sei.

Berlin, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Debatte über das Schulaufsichts-Gesetz. Zum Wort gemeldet sind 23 Redner für, 17 gegen die Vorlage. Für die Vorlage sprechen: Richter (Sangershausen), Birchow, Rasker, dagegen sprechen Reichensperger (Olpe) und Windhorst. Morgen wird die Debatte fortgesetzt. Bei Beginn der Sitzung brachte der Minister für die landwirthsch. Angelegenheiten einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Aufhebung des Jagdrechts auf fremdem Grund und Boden in den kurfürstlichen, ehemals großherzoglich hessischen Landestheilen und Schleswig-Holstein.

Berlin, 7. Febr. Von der Centralkommission für die in Wien projektirte Weltausstellung sind nunmehr die Bedingungen der Theilnahme des Auslandes an diesem Unternehmen festgestellt. Danach soll u. A. jedem die Ausstellung besuchenden fremden Staate für den im Industriepallast und in der Maschinenhalle ihm zu gewährenden kubischen Raum ein Pauschbetrag anzurechnen werden, und zwar nach der Größe der Grundfläche. Die Rechnungseinheit bildet der Quadratmeter. Dieser ist im Industriepallast mit je 20 Gulden, in der Maschinenhalle mit 4 fl. zu vergüten. Für die übrigen Ausstellungsräume wird ein Pauschbetrag per Quadratmeter berechnet, und zwar in den Hofräumen des Industriepallastes mit je 4 fl., in dem Parl. mit je 1 fl., in den auf Kosten der Aussteller zu deckenden Räumen mit 3 fl.

Für die Räume, in welchen die Gegenstände der bildenden Kunst u. ausgeführt werden, ist kein Platzgeld zu entrichten.

Oesterreichische Monarchie.

Graz, 6. Febr. Abends. Biertrawall. Große Arbeiterhaufen gegen schreiend zu Schreiner's Brauerei, alle Einrichtungen, Garten, Zaune, das Haussthor und die Gerätschaften zerstörend. Mehrere tausend Menschen hatten sich angeammelt. Ein furchtbarer Lärm entstand; Militär rückte an und drohte Feuer zu geben. Steine flogen gegen das Militär und die Polizei. Nur mit einem Bajonettangriff gelang schließlich die Zerstreuung. Schreiner's Bierhalle sieht trostlos aus. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Auf morgen befürchtet man eine Erneuerung des Erzeßes in größerer Dimension. Das Militär ist auf den Füßen. Arbeiter durchziehen noch immer die Stadt.

Frankreich.

Paris, 6. Febr. (Rdn. 3.) Die Polizei hat für heute Nacht große Vorsichtsmaßregeln ergriffen; alle Posten sind verstärkt worden und die Zahl der Patrouillen ist sehr bedeutend. Beträchtliche Verstärkungen an Polizeimannschaften wurden nach Batignolles, Montmartre, Belleville und den übrigen Volksvierteln gesandt. Besonders scharf sind seit zwei Nächten die Landstraßen, welche nach Versailles führen, überwacht. Man befürchtet, daß man etwas gegen die „Capitale“ Frankreichs unternehmen könnte. Die Aufregung, welche in Paris dadurch entstanden ist, daß die Versammlung den Antrag, nach Paris zurückzukehren, auf so schände Weise zurückwies, ist allerdings groß, und zwar nicht allein unter den Kaufleuten, den Kleinhändlern und den Cafés- und Wirthshausbesitzern, sondern auch in den Werkstätten. Man hatte gehofft, Thiers werde es durchsetzen, daß die Versammlung die sofortige Rückkehr nach Paris dekretiren und diese es überhaupt nicht wagen werde, Paris noch länger in der abnormen Lage zu lassen, in welcher es sich befindet. Man war kaum vor dem 18. März 1870, als man erfuhr, daß die Versammlung die Proklamation der Republik verweigert und Paris dekapitalisirt hatte, gegen die Versammlung so aufgebracht, als man es heute ist. Jedenfalls ist die Lage von Paris eine trostlose; abgesehen davon, daß Alles theurer geworden ist, alle Steuern vermehrt worden sind, macht auch Niemand Ausgaben, und die hohen Staatsbeamten, welche am Ende doch Aufwandsgeber erhalten, leben so eingezogen wie die schlichtesten Bürger, geben keine Feste und legen ihre Gelder zurück. Dazu kommt dann noch, daß auch die Royalisten aller Schattirungen nicht den geringsten Aufwand machen, um zu zeigen, daß man unter der Republik verhungern und man diese deshalb abschaffen müsse.

Paris, 7. Febr. Die Kommission zur Prüfung der nach dem 4. September in England abgeschlossenen Lieferungsverträge hatte im Verlaufe ihrer Arbeiten dieser Tage von dem im Kriegsministerium angestellten General Suzanne einen Brief erhalten, welcher in Erwiderung auf den Bericht des Referenten der Kommission, Hrn. Leon Riant, für diesen Abgeordneten beleidigende Ausdrücke enthielt. Dieser Bericht, soll es in dem Briefe u. A. heißen, mache einen empörenden Eindruck (soulevé le coeur). Die Kommission wandte sich deshalb mit einer Beschwerde an Hrn. Thiers, welcher ihr hierauf mündliche Erklärungen zu geben versprach. In der That erschien der Präsident der Republik gestern in der Kommission, begleitet von dem Kriegsminister de Cissey, jedoch nur um ihr in kühler Tone zu eröffnen: er gebe zu, daß der Brief des General Suzanne und ein denselben begleitender Bericht in der Form zu wünschen lasse; er bitte indes, den General zu entschuldigen, da ihm gewiß jede Absicht, die Kommission zu beleidigen, fern gelegen hätte. Die Kommission gab sich mit diesen Erklärungen nicht zufrieden und drang durch das Organ ihres Präsidenten, des Herzogs von Audiffret-Pasquier, auf eine ernste Gemüthsheilung, nämlich auf die Entlassung des Generals. Hr. Thiers lehnte dies rund ab; er könne, sagte er, auf die Dienste eines Mannes nicht verzichten, vor dessen Talenten und Ehrenhaftigkeit er alle Achtung habe. Die Kommission soll in Folge dessen heute eine neue Sitzung halten und die Frage erörtern, ob der Fall nicht im Wege einer Interpellation vor die Nationalversammlung zu bringen wäre.

Die Kommission für den Antrag des Hrn. Buisson, betreffend die Nationalabkündigung, hielt in den letzten Tagen zwei Sitzungen, ohne noch zu einem Beschlusse zu gelangen. Daß es für die Nationalversammlung dringend sei, ihren Standpunkt in dieser Frage kundzugeben, darüber waren alle Mitglieder der Kommission einig; in materieller Hinsicht aber liefen die Ansichten weit auseinander. Graf Melun und Hr. Pagès-Duport erhoben Kompetenzbedenken. Die Nationalversammlung habe nur die Aufgabe, Gesetze zu erlassen. Hr. Améde Lefèvre-Pontalis betrachtete dagegen die Gewalt der Kammer für unumschränkt. Das Land habe seine Blicke erwartungsvoll auf sie gerichtet und sie müsse sich erklären. Von anderer Seite wieder machte man geltend, die Frage der Nationalabkündigung sei nicht spruchreif, so lange die Kammer nicht über die ihr vorliegenden Anleihenprojekte entschieden hätte. Diese Ansicht drang durch und Hr. Jules Ferry erwirkte, daß man mit dem Bericht zurückhalte, bis man von der Budgetkommission Aufschlüsse über den Stand der Anleihefrage erhalten hätte. — Im „Temps“ macht heute Hr. Littré den Vorschlag, die Generalräthe sollten den Sammlungen zum Centrum dienen, welche im Uebrigen, wie das Komitee von Nancy richtig empfehle, nur unter dem Vorbehalt, daß mindestens 500 Millionen Fr. zusammenkämen, praktische Gültigkeit haben sollten.

Paris, 7. Febr. Sitzung der Nationalversammlung vom 6. Febr.

Die Debatte über den Antrag des Hrn. v. Treveneuc wird fortgesetzt. Hr. Henri Brisson entgegnet Hrn. Baragmon, der 4. Sept. sei eine politische Nothwendigkeit gewesen und ein Akt, den man

nicht tabeln könne, ohne dem Bonapartismus in die Hände zu arbeiten. Dann zu der Vorlage übergehend, fährt er fort: Die Generalräthe besitzen unser volles Vertrauen, und das Gesetz, welches kürzlich ihren Wirkungskreis neu bestimmte, hat für uns radikale bessere Früchte getragen, als seine Urheber vielleicht vorausgesehen haben. (Oho!) Aber in einer großen Krise werden die Generalräthe doch ohnmächtig sein, den Strom des öffentlichen Willens aufzuhalten; die Garantie muß anderwärts gesucht werden. Die wahre Schwierigkeit und Gefahr liegt darin, daß der Gegensatz zwischen dem Lande und der Nationalversammlung sich mit jedem Tage verschärft: jenes hat republikanische Tendenzen, diese ist monarchisch und Merital. Das beste Heilmittel ist unter diesen Umständen die Auflösung der Nationalversammlung. (Beifall links. Die Rechte zeigt sich heute auffallen abgesspannt und blaß.)

Hr. v. Pomperoy empfiehlt seinerseits als Heilmittel für alle Leiden die Verkündigung der Republik. Nachdem die G. H. Devaste und Journier hiegegen die Vorlage verteidigt haben, wird die Generaldebatte geschlossen und in die Diskussion der einzelnen Artikel getreten.

Zu Art. 1 hat Hr. G. y m a r d - D u v e r n a y einen Gegenvorschlag eingebracht: danach sollen die Abgeordneten, welche im Falle einer Umwälzung die neue Nationalversammlung zu bilden hätten, im Voraus durch das allgemeine Stimmrecht bezeichnet werden. Dieser Antrag wird als eine zu tief in die herrschende Wahlgeseßgebung eingreifende Novelle abgelehnt, desgleichen unter allgemeinem Gelächter der Vorschlag des Hrn. L a n g l o i s, wonach die Nationalversammlung in zwei Hälften zerfallen und die eine derselben in Versailles, die andere in Paris tagen soll. Nach kurzer Debatte werden die beiden ersten Artikel der Vorlage in folgender Fassung votirt:

Art. 1. In dem Falle, daß die Nationalversammlung oder die ihr folgenden Landesvertretungen auf ungesetzliche Weise aufgelöst oder an ihrem Zusammentreten verhindert werden sollten, haben die Generalräthe sich auf der Stelle zu versammeln, und zwar von Rechts wegen, ohne daß eine besondere Einberufung nach der Hauptstadt des Departements notwendig wäre. Sie können an jedem beliebigen Orte des Departements zusammentreten, wenn ihnen der gewöhnliche Sitz ihrer Beratungen nicht genügende Bürgschaften für die Freiheit derselben zu bieten scheint. Die Generalräthe sind erst mit dem Erscheinen der Mehrheit ihrer Mitglieder rechtsgültig konstituit.

Art. 2. Bis zu dem Tage, wo die neue Nationalversammlung, von welcher die folgenden Artikel sprechen werden, angezeigt hat, daß sie gesetzmäßig konstituit ist, sorgt der Generalrath von Dringlichkeitswegen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und der gesetzlichen Ordnung.

Ueber den Art. 3 entspinnt sich eine längere Debatte, und er wird schließlich zu neuer Fassung an die Kommission zurückverwiesen.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 9. Febr. 22. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Unter dem Voritze des Präsidenten Kirsner.

Am Ministertische: Die Ministerialpräsidenten v. Freyendorf, v. Dusch, Geh. Referendar Muth, Ministerialrath Winnefeld.

Präsident Kirsner schlägt vor, die Gesetzentwürfe über die Rechtsverhältnisse der in Dienstweigen der Reichsverwaltung angestellten badischen Beamten und über die Abänderung des Kapitalsteuergesetzes besonderen Kommissionen zuzuwiesen, und bittet deshalb, vor Beginn der nächsten Sitzung die Wahl derselben in den Abtheilungen vorzunehmen. Es wurde von keiner Seite ein Widerspruch gegen diesen Vorschlag erhoben, derselbe deshalb für angenommen erklärt.

Ministerialpräsident v. Dusch macht folgende Vorlagen: 1) Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Durlach über Bretten nach Eppingen, 2) Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Denslingen nach Waldkirch betreffend.

Beide Vorlagen werden der Kommission für Straßen und Eisenbahnen zugewiesen.

Neue Petitionen sind angekommen von der Stadtgemeinde Schwellingen, die Herstellung einer Eisenbahn zwischen Schwellingen und Friedrichsfeld als Verbindungsbahn der Rheintal- mit der Main-Neckar-Bahn betr.

Von den Bewohnern der Kolonie Fabrik Nordrach, die Aenderung ihrer abhängigen Lage und Verhältnisse betr. Von einer Anzahl Straßenmeistern, Gehaltsaufbesserung betr.

Vom Gemeinderathe und Bürgerausschusse von Wolfach, den Bau einer Eisenbahn von Hausach über Wolfach u. zum Anschluß an die württembergische Neckar-Bahn betr.

Von der Gemeinde Landenbach, Amts Weinheim, die Erziehung einer Haltestation bei dieser Gemeinde auf der Main-Neckar-Bahn betr.

Sämmtliche Petitionen werden den einschlägigen Kommissionen überwiesen.

Der Gesetzentwurf, die Einführung des Gesetzes des norddeutschen Bundes vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz betr., wird, nachdem ein Bedenken des Abg. Jungmanns zu § 2 durch eine Erklärung des Abg. Janklefer und des Regierungskommissärs Ministerialrath Winnefeld gehoben war, auch in zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Es folgt nun die Beratung des am 23. November v. J. zwischen Baden und Bayern abgeschlossenen Staatsvertrags; Berichterstatter ist Abg. Gerwig.

Der Staatsvertrag betrifft die Herstellung von Eisenbahnverbindungen

- 1) von Heidelberg über Schwellingen nach Speier;
- 2) von Bruchsal nach Germersheim;
- 3) von Seckach oder Osterburken nach Miltenberg;
- 4) von Wertheim nach Boehr;

von denen die beiden ersteren binnen 2 Jahren und die beiden letzteren binnen 10 Jahren vollendet sein sollen. Die Erbauung der Linie Heidelberg-Speier ist bis zur Landesgrenze schon durch das Gesetz vom 2. Februar 1870 gesichert, und regelt demnach der vorliegende Vertrag noch den Uebergang über den Rhein und den Anschluß an den Bahnhof in Speier.

Was die Linie Bruchsal-Germersheim betrifft, so verkennt weder der Kommissionsbericht, noch die dem Vertrage beigefügte Erläuterung den nachtheiligen Einfluß, den dieselbe auf die Verkehrsverhältnisse der bestehenden badischen Bahnen ausüben wird. Insbesondere hebt der Bericht hervor, daß sowohl die bisher von Ludwigshafen über Mannheim und Heidelberg nach Bruchsal gegangenen Transporte, als auch die bisher über Maxau-Karlsruhe-Mühlacker bewerkstelligten Kohlentransporte aus dem Saargebiet ihren Weg künftig über Germersheim-Bruchsal nehmen werden. Aber es wird übereinstimmend anerkannt, daß die fragliche Linie sowohl für den internationalen Verkehr als für strategische Zwecke ein Bedürfnis sei, und daß man sich demnach für diesen unabwendbaren Nachtheil nach anderweitigen Äquivalenten umsehen müsse. Als ein solches Äquivalent wird in den Erläuterungen die Verbindung der Bahn Wittenberg-Gerbach mit der Landau-Zweibrücker Bahn bezeichnet, die die bayrische Regierung binnen 5 Jahren herzustellen sich verpflichtet hat, und durch die eine Abkürzung der Linie nach dem Saargebiete herbeigeführt wird. Und der Kommissionsbericht schlägt weiter vor, die Großh. Regierung möge von dem Rechte des Rückkaufs der Bahn von Bruchsal nach Mühlacker Gebrauch machen, damit die durch die Verbindung zwischen Bruchsal-Germersheim gesteigerte Rentabilität dieser Linie dem badischen Staate zu gut komme.

Da die Wahl der Richtung und der Stationsorte von Bruchsal bis zur Landesgrenze der Großh. Regierung überlassen bleibt, so wird beantragt:

„Hohe Kammer wolle der Großh. Regierung durch einen Wunsch zu Protokoll angelegentlich empfehlen, bei der Bestimmung der Richtungslinie und der Stationsorte der Bruchsal-Germersheimer Bahn auf die Lokalinteressen thunlichst Rücksicht zu nehmen.“

Die Eisenbahnverbindungen zwischen Osterburken oder Seckach und Miltenberg, sowie zwischen Wertheim und Boehr begrüßt der Bericht als nützliche und wünschenswerthe Unternehmungen. Doch hofft derselbe, daß in nicht zu ferne Zeit diesen Projekten eine Mainthal-Bahn nachfolgen und daß die Macht der Verhältnisse den Widerstand der bayrischen Regierung gegen diese Bahn brechen werde, die die allein naturgemäße Verbindung sei für den Verkehr der im Taubertal ausmündenden Bahnen, in der Richtung nach Aschaffenburg, Hanau und Frankfurt. Daß die Mainbrücke bei Wertheim von der bayrischen Regierung hergestellt werden soll, wird nicht gebilligt; es wäre für Wertheim, den Taubergrund und für die badische Industrie überhaupt vortheilhafter gewesen, wenn die Herstellung Baden überlassen worden wäre. Von der im Vertrage enthaltenen Ermächtigung, auf der Rheinbrücke bei Speier ein Brückengelände zu erheben, werde man hoffentlich nicht auf die Dauer Gebrauch machen, da man allenthalben bestehende Brückengeländer abschaffe. Bezüglich der in Wertheim zu erbauenden Mainbrücke wird der Wunsch ausgesprochen, daß dieselbe auch für den gewöhnlichen Straßenverkehr eingerichtet werde.

Der Antrag der Kommission geht dahin: „Hohe Kammer wolle dem vorliegenden Staatsvertrage vom 23. Nov. v. J. ihre Zustimmung ertheilen.“

Mit dem Berichte über den Staatsvertrag ist nun aber eine Reihe von Petitionen verbunden.

1) Bitte der Gemeinde Hockenheim um Gewährung einer Haltestation bei der Herstellung einer Eisenbahn von Heidelberg nach Speier.

Da das Gesetz vom 2. Febr. 1870 diesen Gegenstand festgesetzt hat, so wird Tagesordnung beantragt.

2) Bitte des Gemeinderaths von Philippsburg, Erziehung einer Haltestation und Güterablage.

Es wird beantragt, die Petition an Großh. Staatsministerium zur geeigneten Berücksichtigung zu verweisen.

3) Bitte der badischen Mitglieder des vereinigten württembergisch-badischen Komitees der Bahn Heilbronn-Karlsruhe, die Konzeßionirung einer Bahn von Karlsruhe nach Eppingen betr.

Der Antrag geht auf empfehlende Ueberweisung an Großh. Staatsministerium zur geeigneten Berücksichtigung. 4) Bitte des Gemeinderaths von Bruchsal und anderer Gemeindevertretungen, die Erbauung einer Bahn von Bruchsal über Eppingen nach Heilbronn betr.

Die Kommission ist der Ansicht, daß diese Bahn zur Zeit weder im Landesinteresse liege, noch durch ein Bedürfnis geboten sei, es wird deshalb beantragt, die Petition dem Großh. Staatsministerium zur Kenntniznahme zu überweisen.

5) Bitte der Stadtgemeinde Wiesloch, die Erbauung einer Eisenbahn von Neckesheim über Wiesloch nach Speier betr.

Da diese Bahn nur in Händen Desjenigen sein könne, der die benachbarten davon beeinflussten Bahnen betreibt, d. h. des badischen Staats, da es aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht notwendig erscheine, jetzt schon diese Bahn auf Staatskosten herzustellen, geht der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung.

6) Bitte der Gemeinden Buchen, Bödingheim, Groß- und Klein-Eicholzheim u. c., die Mainthal-Bahn von Amorbach durch das Hettlingen-Beuerner Thal nach Buchen und von da mit Ueberschreitung der Wasserscheide über Bödingheim und Seckach nach Osterburken zu führen“.

7) Bitte der Gemeinde Hainstadt, die Bahnlinie von Amorbach über Schneberg, Rippberg durch das Thal gegen die Frankennühle, in möglichster Nähe der Stadt Wallbörn, Hainstadt, Buchen, Hettlingen, Bödingen, Bofsheim nach Osterburken betr.“

8) Bitte der Gemeinderäthe und Komitees von Wallbörn, Bözlingen, Bödingen u. c., die Zugrichtung der Eisenbahn von Amorbach über Schneberg, Rippberg, Wallbörn, Rinsheim, Bödingen, Bofsheim, Hemsbach und Osterburken mit möglichster Berücksichtigung von Hainstadt, Buchen und Hettlingen zu bestimmen“.

§.146. Freiburg. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Schwester, Karoline, im Alter von 82 Jahren, heute zu sich zu rufen.
Indem wir diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust unsern Verwandten, Freunden und Bekannten anzeigen, bitten wir um ihre stille Theilnahme.
Freiburg, den 8. Februar 1872.
Die Schwestern:
Luise und Ernestine Drais von Sauerbronn.

§.155. Karlsruhe.
Prioritäts-Anlehen des Casapparats und Gusswerk Mainz.
Die am 1. nächsten Monats fälligen Zinsen von diesem Anlehen werden auftrag zufolge von heute ab an meiner Kasse eingelöst.
Karlsruhe, den 9. Februar 1872.
Ed. Koele.

Leere Weinfässer von 3 bis 5 Oden Inhalt sind billig zu verkaufen bei C. A. Lang in Rastatt. §.161. 1.

§.570. 3. Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York**
Savre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:
Mittwoch, 14. Februar, | Morgens, 6. März,
do. 21. Februar, | Morgens, 13. März,
do. 28. Februar, | Morgens, 20. März,
Passagepreise: I. Kajüte Pr. Gr. Thlr. 165, II. Kajüte Pr. Gr. Thlr. 100, Zwischenbed. Pr. Gr. Thlr. 35.
zwischen **Hamburg und Westindien**
Grimshy und Savre anlaufend,
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Santa Maria, Sabanailla und von Colon (Aspinwall) mit Anschluss via Panama
nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco
Dampfschiff Teutonia, Capt. Milo, am 21. Februar.
Kühlwein 23. März.
Die Expedition der „Teutonia“ findet ausnahmsweise ankunft am 23. Februar, bereits am 21. Februar statt.

zwischen **Hamburg-Havana und New-Orleans**,
Savre und Santander anlaufend,
von Hamburg: | von Havana: | von Santander: | von New-Orleans:
Vandalia, 10. Februar. | 13. Februar. | 16. März. | 19. März.
Germania, 9. März. | 12. März. | 15. März. | 17. April.
Passagepreise: I. Kajüte Pr. Gr. Thlr. 180, Zwischenbed. Pr. Gr. Thlr. 55.
Nächstes bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Müller's Nachfolger, Hamburg, und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: Herren **Walther & v. Neckow, Mich. Wirsching, Nabus & Stoll, Gundlach & Varenklau**, und **J. M. Vielesfeld** in Mannheim und in Freiburg i. Br., Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in Kehl a. Rhein, **C. E. Ehrmann** in Straßburg und **Conrad Herold** in Mannheim.

§.108. 1.
Anzeige.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mich mein umfangreicher Kundenkreis am hiesigen Plage und Umgegend veranlaßt, mein Geschäftsfokal zu erweitern.
Mein Tuch-, Buckskin- und Nouveauté-Lager befindet sich von heute an zur **Anfertigung nach Maas** **Ecke der Langen- u. Ritterstrasse, gegenüber dem Museum.**
Langjährige praktische Erfahrungen in dieser Branche, sowie durch leistungsfähige Zeichneider bin ich im Stande, jeder Anforderung der Neuzeit zu entsprechen.
Mein großes Lager fertiger Herren- u. Kinder-Garderobe in meinem bisherigen Lokale, auf das Solideste von guten reellen Stoffen gearbeitet, bietet die größte Auswahl aller Art.
Ich glaube, noch besonders darauf aufmerksam machen zu müssen, daß ich es mir stets angelegen sein lasse, den fertigen Kleidern **durch Stoff, Schnitt und gute Arbeit** das Renommée zu verschaffen, dessen ich mich bei den Kleidern nach Maas zu erfreuen habe.
A. Herzmann,
Langestraße 155 in Karlsruhe.

§.52. 2. Darmstadt. Von schmiedeeisernen Traggelbalken, Eisenbahnschienen, Gruben- und Hohlbahnschienen, neu und gebraucht, empfehlen ihr großes Lager bei billigsten Preisen **Gebrüder Trier,** Lager in Eisen, Stahl und Metallen in Darmstadt.

§.21. 2. In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des guten und lehrreichen Buchs: **DER PERSÖNLICHE SCHUTZ** von **Laurentius**. Dauernde Hilfe u. Heilung von Schwäche- u. Zuständen des männl. Geschlechtes, den Folgen irrthümlicher Onanie und geschlechtlicher Excesse. Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs, welche angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienen, wird gewarnt. Jedesmal darauf achten, daß die Original-Ausgabe von Laurentius, welche einer Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet, mit dessen vollem Namensstempel versehen ist. — Durch jede Buchhandlung wie auch von dem Verfasser, Hobebrücke, Leipzig, zu beziehen. Preis 2 fl. 24 kr.
Man misstrauet solchen Subelschriften, welche „Sichere Heilung“ und „Sichere Hilfe“ versprechen und sich „Unentbehrlich für Männer“ nennen. Sie sind völlig nutzlos, — und nur die schamloseste Speculation in der Zweck solcher schamlosen Marktfreiereien und lächerlichen Angaben.
Von obigem Werk ist eine russische Uebersetzung unter dem Titel **Самозащита** etc. (Preis 2 Thlr.) erschienen und ebenfalls durch den Buchhandel oder den Verfasser zu beziehen.

§.150. 1.
Restauration zur Linde in Rastatt.
Meinem auswärtigen hochgeehrten P. T. Publikum zeige hiermit höflichst an, daß ich das „Gasthaus zu den drei Königen“ dahier verlassen und vis-à-vis desselben die **Restauration zur Linde** dahier von der Frau **F. Franz Wittwe** in Pacht übernommen und bereits eröffnet habe.
Dieselbe ist frisch hergestellt, sehr angenehm eingerichtet und mit neuem Billard versehen.
Gute Getränke und Speisen, ferner prompte Bedienung werden mich stets empfehlen.
Rastatt, den 8. Februar 1872.
Hochachtungsvoll **Theodor Danecki.**

§.127. 2. Baden-Baden. Eine ganz neue **Garnitur Polstermöbel**, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuil und 6 Stühlen, reich geschmückt in Eichenholz und mit grünem Plüsch bezogen, ist um den festen Preis von 350 Gulden zu verkaufen. Näheres bei Taxateur **Joseph Eder** in Baden-Baden.

§.50. 2. **Königsfeld** auf dem Badischen Schwarzwalde.
Wir empfehlen hierdurch unser Lager **Aecht import. Havanna-Cigarren** à 65 fl. bis 160 fl. per Mille, **Aecht Sarepta Senfmehl**, **Surinam Arrowroot.**
Mit Musterkatalogen gegen Nachnahme des Betrages stehen wir gern zu Diensten.
C. W. Just & Co.
(2546) **Handlung der Brudergemeine.**
§.154. 1. Fabr. **Confirmationsscheine** in schöner Auswahl und acht verschiedenen Nummern sind wieder vorräthig und empfiehlt solche den Herren Geistlichen bei billigen Preisen zu gefälliger Abnahme.
Ernst Kaufmann in Rastatt.
(In Karlsruhe zu haben in den Buchhandlungen von **Müller & Gräß** und **Th. Uriele**.)
§.75. 3. St. Georgen. **Arbeiter-Gesuch.**
Vier Mechaniker finden dauernde Arbeit in der **Drehbankfabrik J. G. Weisser Söhne** St. Georgen.
Ein Reisender, welcher mehrere Jahre in schönem Ansehen, sich an einem ähnlichen, oder auch Fabrikgeschäft mit ca. Thlr. 6000 zu betheiligen.
Franco-Offeren unter B. G. 34 befördert die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. §.136. 1.
§.148. 1. Pforzheim. Ein **Comptoirlehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei **G. Winter & Co., Bijouteriefabrikanten** in Pforzheim.
Thätige Agenten werden an jedem Ort (Stadt und Land) gegen hohe Provision angehehrt von der **General-Agentur** der Vieh-Versicherung-Gesellschaft für das Deutsche Reich in **Kaden**. §.145. 1.
Fr. Baumann in Mannheim B. 4. 11.
§.149. 1. Rastatt. Von ausgezeichnetem altem **Kollen-Parinas** hat eine Partdie zu verkaufen **C. A. Lang** in Rastatt.
§.130. Karlsruhe. Die erarbeitete Sendung **superfine Havanna-Cigarren** ist eben eingetroffen.
Dies meinen geehrten Kunden zur Nachricht.
Heinrich Rosenfeldt.
§.151. 1. Biberthal. **Hopfenstangen-Verkauf.**
Bei **Paulus Buisch** in Biberthal, nächst der Kirche, sind 6000 schöne Hopfenstangen von 22 bis 40 Fuß Länge mit entsprechender Erde billig wegn. Mangel an Platz zu verkaufen.
Estrafrechtspflege.
Sodungen und Forderungen.
§.563. Nr. 1551. Durach. Am 30. v. Mts. wurde aus einem Privathaus dahier eine silberne Cylinderröhre von mittlerer Größe mit einem Springdeckel und beidseitigen Hähnen erworben.
Wir bitten um Habung.
Durach, den 5. Februar 1872
Großh. bad. Amtsgericht. **Gauv.**
Bermischte Bekanntmachungen.
§.106. 2. Nr. 666. Pforzheim. **Bauaufseherstelle.**
Die Stelle eines Aufseher zur Ueberwachung der Bauunterhaltung und der Heizung beim Männerzuchthaus mit einem Einkommen von 550 — 650 fl. und

§.153. 1. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
Höherem Auftrage zufolge soll für das Jahr 1872 die Lieferung von 1350 Stück Bahnwartungsmägen im Commissionwege vergeben werden. Angebote hierauf sind längstens bis **Montag den 19. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Muster und Bedingungen liegen auf diesseitigem Bureau zu Jedermanns Einsicht auf.
Karlsruhe, den 8. Februar 1872.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
§.120. 1. Nr. 112. Karlsruhe. **Versteigerung.**
Bei unterzeichneter Stelle werden am **Mittwoch den 21. Februar, Morgens 8 Uhr**, im Giechhaufe dahier auerangirte Geschirtheile, als: **Stühle, Kummel, Teppiche** etc. gegen Barzahlung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.
Karlsruhe, den 7. Februar 1872.
Königliches Train-Depot.
§.132. 1. Karlsruhe. **Wildprets-Afford.**
Das in den hiesigen Jagdbezirken erlegt werdende Wildpret wird **Freitag den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr**, auf diesseitigem Bureau je nach dem Wunsche der Nachliebhaber auf längere oder kürzere Zeit pachtweise in öffentlicher Versteigerung vergeben, und können die Bedingungen täglich dahier eingesehen werden.
Karlsruhe, den 7. Februar 1872.
Großh. Hofdomänen-Intendant **v. Schöna.**
§.134. Nr. 70. Kenzingen. (Solaverkeigerung.) In den Domänenwäldungen von **Rordweil** und **Bombach** vertheilern wir mit Vorfrist bis **Martini d. J.** am **Donnerstag den 15. Februar d. J., Morgens 9 Uhr**:
13 Aichstämme bis 60 Cent. M. Eiche,
35 forlene Bauholstämme, 12 buchene Nutzholstämme, 38 Aichene und tannene Bau- und Gerüststangen,
20 buchene Wagnerstangen,
1 eichene Dachfl.,
81 Ster buchene, 18 Ster eichene (darunter Nutzholz), 55 Ster forlene Schiefer, 67 Ster buchene, 19 Ster eichene, 23 Ster alpen Prügeln (darunter zur Papierfabrikation geeignet),
2800 buchene, 725 gemischte, 275 forlene Wellen,
3 Kops Schlagraum.
Man versammelt sich bei der Stube zu **Rordweil**, begibt sich zuerst in den **Rordweiler**- und dann in den **Bombacherwald**.
Waldwälder **Hensle** zu **Rordweil** zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Kenzingen, den 7. Februar 1872.
Großh. bad. Bezirksforstf. **Maler.**
(Mit einer Beilage.)